

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verwaltungsrat der AGV beschloss an seiner Sitzung vom 30. Juni 2017 die Umsetzung der Beschaffungsplattform gemäss Antrag der Projektgruppe.

Die Projektgruppe erarbeitete Lösungen zu drei Teilprojekten: Fahrzeuge, allgemeines Feuerwehrmaterial und Brandschutzausrüstung.

Details zum aktuellen Stand und zum weiteren Vorgehen können Sie gerne dem Bericht «Beschaffungsplattform Feuerwehrwesen» entnehmen.

Nachfolgend finden Sie sämtliche Berichte 02/2017 zusammengefasst in diesem Dokument.

Es vereinfacht die Möglichkeit, den Newsletter als Gesamtdokument herunterzuladen.

Vielen Dank allen Berichteschreibern für ihre wertvolle Unterstützung. Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Herbstzeit.

Freundliche Grüsse



Urs Ribli
Abteilungsleiter Feuerwehrwesen



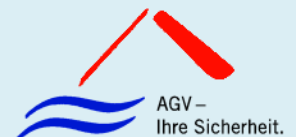
Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2018

Wir bieten Aus- und Weiterbildungen für Feuerwehren auf allen Stufen und in verschiedenen Fachbereichen an.

Unser Massstab ist die Praxis. Unser Ziel ist die qualitativ hochstehende und effiziente Erfüllung der Kernaufgaben durch die Feuerwehren.

https://www.agv-ag.ch/media/filer/2018_arbeitsprogramm.pdf

AGV Aargauische Gebäudeversicherung
Feuerwehrwesen



Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2018

Bitte beachten: **Obligatorische Kurse Seiten 4 - 8, Anmeldung durch Feuerwehrkommando**
Zuständigkeit für Kursanmeldung, Kursadministration und Kursmutation (Seiten 10 - 11)

Kursanmeldungen ab 15. November 2017

Betriebsfeuerwehr IFRB - Werk Novartis Pharma Stein AG



Industriefeuerwehr Regio Basel AG

(Bericht und Fotos eingereicht von René Bürki, Kommandant IFRB Stein)

Unser Auftrag

Sicherstellen der dauernden Einsatzbereitschaft der Betriebsfeuerwehr (BFW) zum Schutz und zur Sicherheit der Werke Pharmazeutische Produktion Novartis Pharma Stein AG und Syngenta Crop Protection AG in Stein. Die Betriebsfeuerwehr IFRB Stein ist rund um die Uhr einsatzbereit, um bei Ereignissen bei denen Personen, Umwelt oder Sachwerte gefährdet sind, rasch und wirksam Hilfe zu leisten. Neben der Ereignisbewältigung ist die BFW insbesondere auch im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes und der Mitarbeiterausbildung tätig.

Historie

- 1960 Gründung der Betriebsfeuerwehr Ciba Werk Stein.
- 1970 Fusion von Ciba und Geigy zu Ciba-Geigy. Die Feuerwehr wurde zur BFW Ciba-Geigy.
- 1992 Ciba-Geigy wird zu Ciba und somit auch die Feuerwehr zu BFW Ciba.
- 1996 Fusion von Ciba und Sandoz zu Novartis. Die Feuerwehr wurde zur BFW Novartis.
- 2016 Auslagerung der BFW Novartis zur Industriefeuerwehr Regio Basel AG (IFRB).
Aus der Feuerwehr wurde somit die BFW IFRB Werk Stein.



Das erste TLF mit dem damaligen Kommandanten Linus Rebmann

Werk Novartis Pharma Stein AG

Der Standort Novartis Pharma Stein AG ist ein strategisch bedeutender Standort für die Herstellung und Neueinführung von innovativen Medikamenten. Hier befinden sich zwei der grössten Produktionswerke: das Werk Solids und das Werk Steriles. Rund 3 Milliarden Tabletten, Kapseln, Ampullen, Fertigspritzen, Vials, Autoinjektoren und transdermale Pflaster werden jedes Jahr im Werk Stein, 30 Kilometer rheinaufwärts von Basel, produziert, kontrolliert, verpackt und weltweit in mehr als 150 Länder versandt.

Werk Syngenta Crop Protection in Stein

Das Forschungszentrum Stein gehört zu den drei wichtigsten globalen Standorten für die Forschung und Entwicklung. Neben der Entdeckung und biologischen Charakterisierung neuer Wirkstoffe gegen Insekten, Pilze oder Fadenwürmer liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung von Pflanzenschutzmitteln, die bereits auf dem Markt sind. Untersucht wird auch der positive Effekt von Chemikalien auf Pflanzen unter abiotischem Stress wie Hitze oder Wassermangel sowie die Robustheit neuer Saatgutlinien gegenüber Schadpilzen und Insekten. Mit den Bereichen Chemie, Biologie, Saatgut und Saatgutbehandlung an einem Standort vereint, ist Stein ein global bedeutender, interaktiver Campus der Pflanzenschutzforschung.



Werk Novartis / Quelle Erich Meyer Luftaufnahme

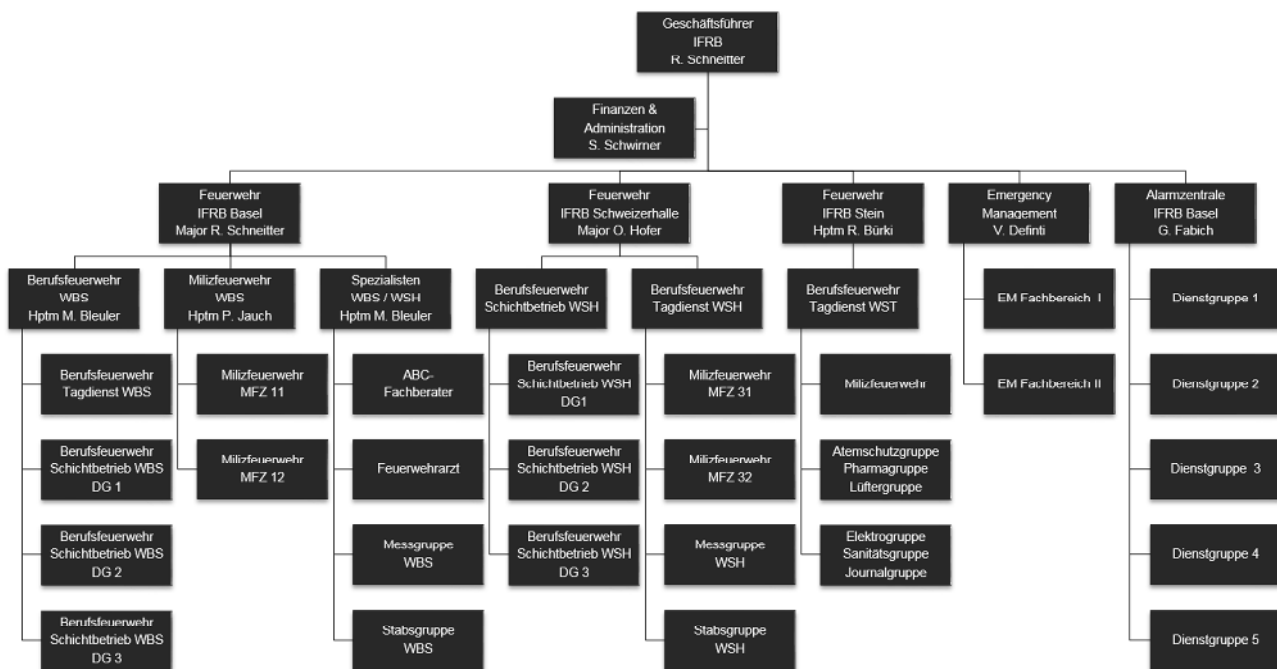
Industriefeuerwehr Regio Basel AG

Die Industriefeuerwehr Regio Basel AG ist eine Non-Profit-Organisation in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Sie bezweckt das Erbringen von Feuerwehr-, Alarmzentrale-, Emergency Management- und anderen feuerwehrrahmen Dienstleistungen in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie den angrenzenden Kantonen und dem grenznahen Ausland (Regio Basel) an Aktionäre und Dritte.

Die IFRB betreibt zwischenzeitlich drei Feuerwehren an den Standorten Basel (BS), Schweizerhalle (BL) und Stein (AG). Sie beschäftigt insgesamt 65 Mitarbeitende (44 hauptamtliche Feuerwehrleute, 16 Alarmzentralisten, 2 Mitarbeitende im Emergency Management, 3 Mitarbeitende Administration). Die IFRB verfügt an jedem ihrer Standorte zusätzlich über eine motivierte und schlagkräftige Milizorganisation. Insgesamt stehen 190 Milizfeuerwehrangehörige im Dienste der IFRB.

Organigramm IFRB AG

Stand: Juni 2017



Seit dem 01.01.2016 betreibt die Industriefeuerwehr Regio Basel die Betriebsfeuerwehr IFRB Stein für die Werke Novartis und Syngenta Stein und erbringt weitere Dienstleistungen (Liftrrettungen, Einzelarbeitsplatzüberwachung) im Werk Syngenta Münchwilen.

Der Mannschaftsbestand der Betriebsfeuerwehr IFRB Stein liegt bei 86 Angehörigen der Feuerwehr. Er setzt sich zusammen aus 2 Berufsfeuerwehroffizieren und 84 Milizfeuerwehrangehörigen.

Die Aufgaben der zwei Berufsfeuerwehroffiziere umfassen die Bereitstellung einer funktionsfähigen Betriebsfeuerwehr und die Abdeckung der Pikett-Bereitschaft. Als weiteres stellen die beiden Bewilligungen für die sogenannten Heissarbeiten aus und betreuen alle brandschutztechnischen Anlagen. Eine wichtige Aufgabe der beiden Berufsfeuerwehroffiziere bildet auch die Verantwortung für die Qualitätssicherung des Brandschutzes im gesamten Werk Stein.

Die Pikettgruppe der Betriebsfeuerwehr IFRB Stein bewältigt ca. 140 Einsätze pro Jahr. Neben den «normalen» Einsätzen einer Betriebsfeuerwehr fallen auch Hilfeleistungen mit dem Rettungswagen an, in enger Zusammenarbeit mit dem werkseigenen arbeitsmedizinischen Dienst.

Die Betriebsfeuerwehr IFRB Stein ist aufgeteilt in mehrere Gruppen. Es sind dies die Journalgruppe, die Sanitätsgruppe, der Atemschutz, die Lüftergruppe, die Maschinisten, die Elektrogruppe, die Pharmagruppe und die Absturzsicherungsgruppe. Durch diese Aufteilung wird sichergestellt, jederzeit die entsprechenden Spezialisten zur Hand zu haben und somit für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.



Um den steigenden Anforderungen des stetig wachsenden Werks gerecht zu werden, wurde die Betriebsfeuerwehr Werk Stein im 2014 in die Grössenklasse IV umgeteilt.

Die pharmazeutische Produktion entwickelt sich unaufhaltsam. Hochaktive Substanzen gewinnen in der Wirkstoff- und Pharmaindustrie immer mehr an Bedeutung. Gerade, weil diese Substanzen so hochaktiv sind, benötigen deren Herstellung und Handhabung besondere Technologien und Sicherheitsanforderungen. Hochaktive Wirkstoffe sind immer gefragter, stellen aber sowohl die Hersteller wie auch die zuständige Betriebsfeuerwehr vor neue Herausforderungen punkto technischer, organisatorischer und personeller Schutzmassnahmen.

Aus diesem Grunde und insbesondere auch, um dem Grundsatz «Sicherheit - zu jeder Zeit» gerecht zu werden, wurde innerhalb der Betriebsfeuerwehr eine spezialisierte «Pharmagruppe» gegründet. Die Aufgaben dieser Gruppe umfassen insbesondere:

- Erstellen und überprüfen von Einsatzkonzepten für hochaktive Wirkstoffe, inkl. der Dekontamination von Personal, Material und Schadenplatz.
- Evaluation geeigneter Einsatzmittel wie Vollschutzanzüge, Staubsauger mit Filtersystemen usw.
- Laufende Schulung der Interventionseinheiten bezüglich Einsatzeffizienz und dem ausnahmslosen Verhindern von Verschleppungen der Kontamination aus der Gefahrenzone.

Im Segment der Entrauchung von grossflächigen Produktionsgebäuden geht die Betriebsfeuerwehr der IFRB Stein innovative Wege und hat die Aufgabe der «manuellen Entrauchung» übernommen. Damit diese Aufgabe vollumfänglich erfüllt werden kann, wurde ein mobiler Grosslüfter angeschafft.

Daten Grosslüfter

Chassis Fahrzeug: Mercedes Benz 516 BT, Gesamtgewicht 5,3t
 Lüfter: MGV L125 / 105 FII - mit 220.000 m³/h Luftvolumen



Dank dem Einsatz dieses Grosslüfters kann ein 6'800 m² grosser Brandabschnitt innert lediglich 4 Minuten komplett entrauchet werden.

Der Grund für den grossen Aufwand, der für das Konzept der «manuellen Entrauchung» und dessen Überprüfung betrieben wird, ist wie folgt: Die Produktion befindet sich in einer sogenannten Hygienezone. Die dazugehörigen brandschutztechnischen Anlagen wie Rauch- und Wärmeabzüge (RWA) oder natürliche Rauch- und Wärmeabzugs-

anlagen (NRWA) müssen zur Erfüllung der geltenden Brandschutzrichtlinien jährlich getestet werden.

Dank dem funktionierenden Einsatzkonzept «manuelle Entrauchung» und den entsprechenden Tests kann dies nun umgangen werden und es kommt - dank dem Einsatz der Betriebsfeuerwehr IFRB - zu keinem Produktionsunterbruch.

Die Betriebsfeuerwehr IFRB Werk Stein ist auch ein integraler Bestandteil des «Chemiegrossalarms» im Sisslerfeld. Im Weiteren pflegen wir einen engen Kontakt und eine intensive Zusammenarbeit mit der Gemeindefeuerwehr Stein und halten regelmässig gemeinsame Übungen ab unter dem Motto – gemeinsam sind wir stark.

In diesem Sinne packen wir es an für die Sicherheit und das Wohl aller.

Medienspiegel

Die Abteilung Feuerwehrwesen hat für Sie eine Sammlung der Medienberichte aus der Feuerwehrwelt von Februar bis September 2017 zusammengestellt. Nebst den Fakten der Veröffentlichung finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Berichte. Falls wir Ihr Interesse für einen Bericht geweckt haben, melden Sie sich bitte bei unserer Kommunikationsverantwortlichen der Abteilung Feuerwehrwesen, Stephanie Züblin, stephanie.zueblin@agv-ag.ch. Sie wird Ihnen den Artikel zukommen lassen.



Februar 2017

Nach der Schule ab an den Hydranten

Aargauer Zeitung

27. Februar 2017

Für Feuerwehren wird es immer schwieriger, genügend Mitglieder zu finden. Obwohl der Aargau zwei Rekorde hält: Den höchsten Frauenanteil und die meisten Jugendfeuerwehren. Wie die Jungen in Baden üben – und wie die Erfahrenen die Zukunft sehen.

Der Einsatz beflügelt auch ohne Bier danach

Aargauer Zeitung

27. Februar 2017

Die Zeiten, in denen der Feuerwehrdienst für Männer selbstverständlich war, sind vorbei. Gearbeitet wird selten dort, wo gewohnt wird. Der Informatiker, der in Bern angestellt ist und in Kölliken Dienst leistet, nützt seinem Trupp bei einem Alarm tagsüber nicht viel. Die Möglichkeiten in der Freizeit haben sich vervielfacht, Junge sind ständig unterwegs zwischen Lehre, Studium, Training, Ausgang. Entsprechend schwierig ist es für Feuerwehren geworden, genügend Nachwuchs zu finden. Darüber diskutierten auf Einladung des Rettungskoprs Brugg Feuerwehr-Kenner aus Praxis und Politik.

März 2017

Adieu, Tanklöschfahrzeug

Aargauer Zeitung

7. März 2017

Die gemeinsame Feuerwehr von Boniswil und Hallwil hat doppelten Grund zur Freude: Am 25. März wird um 14 Uhr im Magazin in Hallwil das neue Tanklöschfahrzeug (TLF) eingeweiht. Das alte TLF konnte zudem in zwei Teilen verkauft werden. Der Aufbau mit den Maschinen und Schläuchen ging nach Slowenien. Das Fahrzeug als solches wird von einem Ostschweizer zum Abenteuer-Camper für Reisen in ferne Länder umgebaut.

AGV Schülertage

Wynentaler Blatt

17. März 2017

Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) hat am Montag die Serie der Schülertage 2017 gestartet. Die Feuerwehrinstructoren sind bestens vorbereitet und freuen sich auf die bevorstehenden 20 Tage mit den angemeldeten Schulklassen.

78 neue Kaderleute

Die Botschaft

18. März 2017

«Noch ein bisschen näher», kommandiert Dominik Laube von der Feuerwehr Surbtal seine vier Kollegen an der Leiter, «und jetzt noch vier Stufen ausfahren!». Laube ist einer von 78 Feuerwehrleuten, die diese Woche im Surbtal ihren Gruppenführerkurs absolvierten. Die Teilnehmer des von der Aargauischen Gebäudeversicherung organisierten Kurses kamen aus dem ganzen Kanton.

High-Tech für den Ernstfall

Aargauer Zeitung

27. März 2017

Ein schönes Geschenk hat die Feuerwehr Boniswil-Hallwil Ende letzten Jahres erhalten. Ein Tanklöschfahrzeug auf dem neuesten Stand der Technik, 340 PS stark, mit einem automatisierten Schaltgetriebe und einem Tank, der 2'400 Liter Wasser auf den Brandplatz bringt. Am Samstag wurde es der Bevölkerung präsentiert und offiziell eingeweiht.

Die Frauen sind in der Aargauer Feuerwehr auf dem Vormarsch

Aargauer Zeitung

28. März 2017

Am Kurs für Neueingeteilte stellten Frauen bereits einen Viertel der Teilnehmer. Sie werden in allen Bereichen eingesetzt, auch dort wo's «weh» tut. Am Kurs für Neueingeteilte lernten die Frauen und die Männer das Grundhandwerk der Feuerwehr, welches sich in verschiedene Bereiche gliedert: Leitern aufstellen und darüber steigfähige oder steigunfähige Personen retten, verletzten Personen erste Hilfe leisten sowie Leitungen verlegen und Flammen bekämpfen. Feuerwehrleute müssen sich aber auch in der technischen Hilfeleistung auskennen und dabei wichtige Geräte wie Pumpen, Wassersauger, Wärmebildkameras und Lüfter bedienen und einsetzen können.

Neuer Leiter Ausbildung beim SFV

118 swissfire.ch

Ausgabe 03/2017

Der neue Leiter Ausbildung beim SFV ist bestimmt. Ab Juni 2017 wird Reto Graber, Offizier bei der Stützpunktfeuerwehr Zofingen, diese Aufgabe übernehmen. Die AGV gratuliert ihm herzlich zur neuen Herausforderung!

In 15 Jahren keine Übung verpasst

118 swissfire.ch

Ausgabe 03/2017

Die Feuerwehr Oberes Seetal lässt ihre Hauptübung jeweils mit dem Feuerwehrball ausklingen. Grosser Höhepunkt der Feier ist die Auszeichnung für Lt Markus Fischer. Markus Fischer erhält eine Auszeichnung für eine ausserordentliche und äusserst vorbildhafte Leistung: In den gesamten 15 Jahren seiner Feuerwehrkarriere hat er keine einzige Übung verpasst.

April 2017

3000 Liter Wasser für Ersteinsatz am Brandort

Aargauer Zeitung

3. April 2017

Die Regiowehr Suhrental machte es spannend. Das neue Tanklöschfahrzeug (TLF) stand zwar auf Platz vor dem Feuerwehrmagazin in Schöffland, sehen konnten es die zahlreichen Zuschauer, die zu dessen Einweihung gekommen waren, trotzdem noch nicht: Es war bis nach der Ansprache des Gemeinderates unter einer schwarzen Plane versteckt.

Feuerwehr: Kommandant tritt überraschend ab

Aargauer Zeitung

19. April 2017

Die Feuerwehr Kölliken, die mit ihrem offensiven Werbespot für Aufsehen gesorgt hat, braucht nach nur 14 Monaten wieder einen neuen Kommandanten. Hauptmann Andreas Stoller ist aus persönlichen Gründen, wie die Gemeinde gestern mitteilte, von seiner Funktion als Kommandant zurückgetreten. Ausserdem habe er den Austritt aus der Feuerwehr Kölliken gegeben.

«Ich mache es halt einfach gern»

Aargauer Zeitung

21. April 2017

Die 36-jährige Windischerin, Petra Prévôt, ist ab 2018 eine von vier neuen Feuerwehrinstruktoren der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV). An ihr ist zweierlei speziell. Erstens, auch wenn sie es nicht so gern hört: Seit Gründung der AGV 1805 ist sie erst die vierte Frau in diesem Amt, die erste seit acht Jahren. Zweitens: Sie ist nicht nur in ihrer Freizeit im Feuerwehreinsatz, auch hauptberuflich. Seit August 2016 wirkt sie als stellvertretende Generalsekretärin der Feuerwehr-Koordination Schweiz.

Hier lernen sie richtig entscheiden

Reussbote

25. April 2017

Das Industriequartier in Stetten war letzte Woche Schauplatz von mehreren «Katastrophen». Inszeniert von der Feuerwehr Regio Heitersberg-Reusstal. Knifflige Aufgaben für angehende Feuerwehroffiziere aus dem ganzen Kanton, die hier von Spezialisten der Aargauischen Gebäudeversicherung auf zukünftige Ernstfälle vorbereitet wurden.

Feuerwehrkommandant künftig ein Profi?

Aargauer Zeitung

27. April 2017

Michael Gautschi gibt sein Amt nach nur zweieinhalb Jahren ab. Den Rücktritt Michael Gautschis nimmt der Stadtrat von Aarau nun zum Anlass, die gesamte Führungsstruktur der Feuerwehr zu überdenken. «Langsam kommt das Milizsystem an seine Grenzen», sagt Regina Jäggi. Offiziell gelte das Amt des Kommandanten als 20-Prozent-Job, wahrscheinlich sei der Zeitaufwand aber noch höher, gibt sie zu bedenken. «Koordination, Administration, fast jeden Abend Übungen, Kaderrapporte und so weiter», zählt Jäggi auf. «Da kommt einiges zusammen.»

Heiss und kalt

118 swissfire.ch

Ausgabe 04/2017

Am Freitag, 2. Dezember 2016, um 02.20 Uhr wurden die Angehörigen der Feuerwehr Mettauertal-Gansingen unsanft aus dem Schlaf gerissen. Nur kurze Zeit nach dem Alarm mit der Meldung «Brand gross» stehen 60 AdF bei eisiger Kälte im Einsatz. Ein erst befindliches Terrassenhaus brennt. Sowohl der Kran wie auch die benachbarten Terrassenhäuser können jedoch gehalten werden.

Mai 2017

Bald ist jedes zehnte Feuerwehrmitglied eine Frau

Aargauer Zeitung

12. Mai 2017

2016 umfasste das Personal der 1300 Miliz- und Berufsfeuerwehren der Schweiz und des Fürstentum Liechtensteins knapp 8000 Frauen, 430 mehr als ein Jahr zuvor. Das geht aus der jüngsten Statistik der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) hervor. Seit die Bestände 2007 erstmals erhoben wurden, hat sich der Frauenanteil beinahe verdoppelt, von fünf auf neun Prozent.

Ambulanzen sollen leiser werden

Aargauer Zeitung

16. Mai 2017

Der Bundesrat will, dass die Lärmbelästigung durch Wechselklanghörner in der Nacht sinkt – das stösst auf Kritik.

Rettungsfahrzeuge sollen in der Nacht leiser werden

20 Minuten

17. Mai 2017

Feuerwehr-, Ambulanz- oder Polizeifahrzeuge haben ein besonderes Vortrittsrecht, wenn sie Blaulicht und Martinshorn eingeschaltet haben. Was Menschen in einer Notlage helfen soll, stösst aber allmählich auf Kritik. Die Sirenen von Einsatzfahrzeugen sind in der Nacht zu laut, findet der Genfer MCG-Nationalrat Roger Golay. Er hat deshalb eine entsprechende Motion eingereicht. Der Bundesrat sieht es ähnlich und sucht nun nach Vorschlägen.

Frauen auf dem Vormarsch

Aargauer Zeitung

29. Mai 2017

In der Schweiz gibt es immer mehr Feuerwehrfrauen - in Rheinfelden liegt die Quote bereits bei 19 Prozent.

Brand zerstört drei Reihenhäuser

118 swissfire.ch

Ausgabe 05/2017

Am Sonntag, 18. Dezember 2016, um 11.15 Uhr klingeln die Telefone in der Kantonalen Alarmzentrale in Schafisheim Sturm. Mehrere Anwohner melden einen Brand in einem Reiheneinfamilienhaus-Quartier in Dättwil. Die Stützpunkt Feuerwehr Baden ist schnell mit einem Grossaufgebot auf Platz. Ein herausfordernder Einsatz beschäftigt die Feuerwehr für mehrere Stunden.

Juni 2017

Burny & Floody

Wohnwirtschaft HEV Aargau

Nr. 6-2017

Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) unternimmt viel für die Prävention von Brand- und Elementarschäden. Einerseits werden wieder die beliebten AGV-Schülertage durchgeführt. Andererseits gehen dieses Jahr die Helden Burny und Floody auf Tour. In Begleitung von Hot Dog. Hingehen, schauen, lernen und Spass haben!

Grossbrand zerstört Forstamt

Aargauer Zeitung

8. Juni 2017

Fahrzeuge und Maschinen werden Raub der Flammen, *vier Feuerwehrleute im Spital*. 110 Feuerwehrleute kämpfen auf dem Werkhof-Areal gegen die Flammen. Die Regio-Feuerwehr Lenzburg ist mit rund 70 Männern und Frauen vor Ort. Unterstützt werden sie von der Feuerwehr Seon-Egliswil mit weiteren 40 Personen.

Blickpunkt

Lenzburger Bezirks-Anzeiger

8. Juni 2017

Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) führt nach 2012 und 2014 dieses Jahr wieder die beliebten AGV-Schülertage durch. Von Mai bis Oktober üben rund 2000 Aargauer Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen den richtigen Umgang mit Feuer und Wasser. Die Kinder erwartet im Kantonalen Ausbildungszentrum für Zivilschutz in Eiken ein volles Programm, durch das sie von erfahrenen Instruktoeren begleitet werden.

Schwitzen und Spritzen für die gute Nachbarschaft

Aargauer Zeitung

14. Juni 2017

Im Steinbruch der Jura-Cement-Fabriken wurde ein Horrorszenario geprobt. 180 Einsatzkräfte von 7 Organisationen hören bei der Einsatzbesprechung, was gut und was weniger gut war.

Baywatch auf der Badener Limmat

Aargauer Zeitung

15. Juni 2017

Während der Badenfahrt steht ein Boot mit Düsenantrieb zur Rettung bereit. Diese Woche probten Feuerwehr und Rettungsschwimmer beim Limmatsteg den Badenfahrt-Ernstfall.

Schutz vor dem Schlag

Lenzburger Bezirksanzeiger

22. Juni 2017

Die Elektriker in einer Feuerwehrorganisation tragen eine grosse Verantwortung für ihre Kameraden. Sie stellen sicher, dass bei einem Einsatz die Löschtrupps nicht unvermittelt in gefährliche Situationen geraten, in denen sie einen elektronischen Schlag bekommen können.

Delikates Comeback an der Aarauer Feuerwehr-Spitze

Aargauer Zeitung

22. Juni 2017

Thomas Kuhn wird der neue Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Aarau.

Die Feuerwehr hat ihren neuen Chef

Aargauer Zeitung

30. Juni 2017

Die offizielle Übergabe an Thomas Kuhn fand nach der Hauptübung statt. Die Patten hat er seit Mittwoch, 20.50 Uhr. Das Kommando übernimmt er in der nächsten Nacht. Ab 1. Juli leitet Thomas Kuhn (54) die Stützpunktfeuerwehr Aarau. Seine Vizekommandanten sind Martin Tschanz und Daniel Laube.

«Brand gross»

118 swissfire.ch

Ausgabe 06/2017

Am Mittwoch, 28. Dezember 2016, steht am frühen Morgen ein Einfamilienhaus am Brugger Berg in Vollbrand. Lt Daniel Erismann und Lt Pascal Schneider sind die ersten Offiziere im Magazin und fahren mit dem Einsatzleiterfahrzeug aus. Vor Ort übernehmen sie das Zepter.

Einsatzleiter in Ausbildung

118 swissfire.ch

Ausgabe 06/2017

Während sieben Tagen wurden 46 Gruppenführer der Aargauer Feuerwehren zu Feuerwehroffizieren ausgebildet. Künftig sollen sie ihre Kameraden im Einsatz führen und die Ausbildung in ihren Feuerwehren gestalten können.

Juli 2017

Ein Schreckenmoment, der alles verändert

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2017

Eine Explosion am frühen Sonntagmorgen schreckt die Bewohner der kleinen Aargauer Gemeinde Gansingen auf. Unmittelbar danach steht ein Einfamilienhaus an der Ausserdorfstrasse in Vollbrand. Um 04.36 Uhr erreicht der Alarm mit der Meldung «Brand gross» die Angehörigen der Feuerwehr Mettauertal-Gansingen. Sekunden später folgt ein weiterer Alarm «Explosionsgefahr». Zwei Personen können nur noch tot geborgen werden.

Kleines Haus steckt grosses Haus in Brand

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2017

Am 29. März 2017, um 21.28 Uhr erreicht die Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil die Alarmmeldung: «Brand gross, in Ehrendingen, Tiefenwaag 5». Nach drei Minuten sind die ersten AdF auf dem Schadenplatz. Das Feuer hat bereits von einem Schopf auf das Wohnhaus übergegriffen. Die beiden Bewohner konnten das Haus rechtzeitig verlassen.

Tag der offenen Feuerwehrautos

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2017

Der intensive Dauerregen konnte das bestens organisierte Feuerwehifest im aargauischen Bözen nicht vermiesen, das die Feuerwehr Oberes Fricktal für ihre fünf Gemeinden wegen der Einweihung des neuen Pionierfahrzeuges organisiert hatte.

Neue Generation

118 swissfire.ch

Ausgabe 07/2017

Die Feuerwehr Schneisingen lud am Samstag 13. Mai 2017 zur Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs beim Feuerwehrmagazin ein. Es ersetzt den Unimog, dessen Lebensdauer abgelaufen war. Die Schlüsselübergabe fand im restlichen Rahmen mit Wurst, Brot und einem Spritzparcours für Kinder statt.

August 2017

Unwetter Region Zofingen «So grosse und so viele Schäden gab es noch nie»

SRF

4. August 2017

Für die Experten der Aargauischen Gebäudeversicherung steht noch viel Arbeit an. Man habe inzwischen rund die Hälfte der Schäden besichtigt. Dabei werden zuerst Gebäude begutachtet, die nicht mehr bewohnbar sind. Kleinere Schäden zum Beispiel nach Hagel haben zweite Priorität, schreibt die AGV. Auch Experten aus anderen Kantonen helfen bei der Schadenaufnahme.

5250 Schadensmeldungen in der Höhe von 85 Millionen Franken

Zofinger Tagblatt

4. August 2017

Nach dem Unwetter vom 8. Juli in der Region Zofingen sind bei der Aargauischen Gebäudeversicherung mittlerweile 5250 Schadensmeldungen eingetroffen – und täglich werden es 30 mehr. Die Kosten werden bislang auf 85 Millionen Franken geschätzt.

Fast wie bei «Lothar»:

85 Millionen Franken Schaden in Zofingen – noch immer werden Schäden gemeldet

Aargauer Zeitung

4. August 2017

Beim Unwetter in der Region Zofingen vom 8. Juli 2017 handelte es sich um ein Ereignis, das statistisch gesehen weniger als einmal in hundert Jahren vorkommt. Nach wie vor treffen Schadenmeldungen bei der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) ein, schreibt die Versicherung in einer Mitteilung. Drei Wochen nach dem verheerenden Unwetter treffen noch immer rund 30 Meldungen pro Tag bei der AGV ein. Die Schadensumme wird auf 85 Millionen Franken geschätzt.

Aussergewöhnliches Unwetter in der Region Zofingen hinterliess grosse Schäden

fricktal.info

4. August 2017

Eine vorläufige Bilanz der Aargauischen Gebäudeversicherung: Beim Unwetter in der Region Zofingen vom 8. Juli 2017 handelte es sich um ein Ereignis, das statistisch gesehen, weniger als einmal in hundert Jahren vorkommt. Entsprechend zahlreich und umfangreich sind die Schäden. Nach wie vor treffen Schadenmeldungen bei der AGV ein.

Gute Fahrt mit dem neuen Fiat Fullback

Aargauer Zeitung

18. August 2017

Die Garage Kohler AG in Teufenthal durfte der Feuerwehr Oberwynental Anfang Juli ein neues Feuerwehrfahrzeug übergeben. Das gelieferte Fahrzeug ist ein Fiat Fullback 2.4 Liter, 180 PS, mit Doppelkabine, 4x4 Antrieb, 5 Sitzplätzen, Automatikgetriebe und einer Anhängelast von 3100 Kilo.

Unfall im Chemieunterricht

118 swissfire.ch

Ausgabe 08/2017

Major Thomas Strebel, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Muri+ begutachtet zusammen mit der Verantwortlichen der Badi Muri die Chloranlage. Um 14.14 Uhr wird die Arbeit abrupt durch einen Alarm mit der Meldung «Brand mittel im Bezirksschulhaus» unterbrochen. Die Badi befindet sich unmittelbar neben dem Bezirksschulhaus. Thomas Strebel zieht sich schnell im Auto um und ist bereits wenige Minuten nach Alarmeingang vor Ort.

Schutz vor dem Schlag

118 swissfire.ch

Ausgabe 08/2017

Wie liest und interpretiert man einen Stromnetzplan? Welche elektronischen Gefahren lauern bei einem Einsatz in einem unter Wasser stehenden Keller? Welche Erste-Hilfe-Massnahmen sind zu ergreifen, wenn jemand einen Stromschlag erhalten hat? Diese und viele weitere Fragen klärten 59 neu rekrutierte Elektriker der Aargauer Feuerwehren am Fachkurs Elektrodienst, der von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) organisiert und am 15. und 16. Juni 2017 im AEW Regio-Center in Lenzburg veranstaltet wurde.

Mechanismus des Grossalarms prüfen

118 swissfire.ch

Ausgabe 08/2017

Rund 250 Feuerwehrleute aus sechs Organisationen sahen sich beim jährlichen Chemiegrossalarm im DSM Werk Sisseln im aargauischen Fricktal bereits im Morgengrauen mit dem Übungsszenario konfrontiert.

September 2017

Wasserwehreinsatz mit Schussabgabe

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2017

Bei Kanalisationssanierungen im Gemeindegebiet Süd der Stadt Zofingen kann ein Dichtballon nicht wie gewünscht entlastet werden. Heftige Regenschauer führen zu einem Rückstau der Abwasserleitung und Überflutungen der Kanalisation in zahlreiche Keller-/Wohnanlagen und Tiefgaragen. Erst eine gezielte Schussabgabe eines Polizisten der REPOL Zofingen führt zu einer Entschärfung der Lage.

Familie nach Eigenheimbrand obdachlos

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2017

Endingen: Als eine Bewohnerin am späten Nachmittag des 29. Mai 2017 nach Hause kommt, entdeckt sie den Brand im Eigenheim. Eigene Löschversuche sind vergeblich. Sie bringt sich in Sicherheit. Als die Feuerwehr eintrifft, steht das Familienhaus in Vollbrand.

Snoopy neu im Feuerwehrmagazin

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2017

Am Abend des 7. August 2017 wurde Snoopy beim Feuerwehrmagazin in Gränichen offiziell eingeweiht. Snoopy ist nicht ein neuer Wachhund der Feuerwehr Gränichen oder sonst ein Maskottchen. Das neue Verkehrsfahrzeug «Snoopy» wurde mit dem Spitznamen des Kommandanten Thomas Wiederkehr getauft.

Claudia Brändle: «AdF sind wie Sterne am Himmel»

118 swissfire.ch

Ausgabe 09/2017

Unter rassigen Marschmusikklängen und mit einem kleinen Dorffest mit hunderten von Besuchern feierte die drei Dörfer umfassende Feuerwehr Sisslerfeld im aargauischen Eiken die Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges.

Stephanie Züblin, Kommunikationsverantwortliche Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Rettung Aargau West ab 1. Januar 2017 im Einsatz

(Bericht und Fotos eingereicht von Toni Oetterli, Leiter Rettung Aargau West)

Seit dem 1. Januar 2017 ist die neue Organisation «Rettung Aargau West» im Einsatz. Sie besteht aus der Sanitätsnotrufzentrale «SNZ 144» sowie den Rettungsdiensten des Kantonsspitals Aarau und des Spitals Zofingen.

Mit der Zusammenlegung der Rettungsdienste verfügt «Rettung Aargau West» über ein Einsatzgebiet von 46 Gemeinden mit 195'000

Einwohnern. Das Team besteht aus 70 Mitarbeitenden, die auf die Standorte Aarau, Zofingen und Lenzburg verteilt sind. Rettung Aargau West ist eine Abteilung des Kantonsspitals Aarau und gehört zum Bereich Perioperative Medizin.



Rettungseinsätze werden gemäss Aufgebot der Sanitätsnotrufzentrale im Kanton Aargau durch den Rettungsdienst geleistet. Diese beinhalten die Erstversorgung von Patienten am Einsatzort und gegebenenfalls deren Transport zu einer Behandlungsinstitution – normalerweise ein Spital. Rettungseinsätze werden in drei Dringlichkeitsstufen eingeteilt:

- P1: Sofortiger Einsatz mit Sondersignal für einen Notfall mit bestehender oder vermuteter Beeinträchtigung der Vitalfunktionen (das Rettungsteam sollte innerhalb von 15 Minuten beim Patienten sein)
- P2: Sofortiger Einsatz ohne Sondersignal für einen Notfall ohne Beeinträchtigung der Vitalfunktionen
- P3: Einsatz auf Vorbestellung (Transportzeit wird in der Regel vereinbart)



Nebst Rettungseinsätzen führt der Rettungsdienst auch Spitalverlegungen durch. Diese Transporte werden ebenfalls durch die Sanitätsnotrufzentrale organisiert. Je nach Zustand der zu transportierenden Patienten können hier genauso verschiedene Dringlichkeitsstufen gewählt werden.

Im Auftrag der Neonatologie des Kantonsspitals Aarau verlegt der Rettungsdienst auch Neugeborene. Diese Fahrten werden von ausgebildeten Fachpersonen der Neonatologie begleitet, welche die Säuglinge überwachen und betreuen. Für den

Transport wird ein speziell eingerichteter Rettungswagen eingesetzt.

Bei einem ausserordentlichen Ereignis mit vielen Verletzten (Massenanfall von Verletzten) ist der Rettungsdienst von Rettung Aargau West in der Lage, den Personalbestand zu erhöhen. In einem solchen Ereignisfall werden die Mitarbeitenden über die Kantonale Feuerwehralarmstelle aufgeboden.

Der Rettungsdienst von Rettung Aargau West bietet des Weiteren zusätzliche, vom regulären Dienstbetrieb unabhängige und kostenpflichtige Dienstleistungen an. Darunter fallen z.B. die rettungsdienstliche Betreuung von Grossanlässen und Events oder Schulungen für Dritte.

Zudem nimmt der Rettungsdienst von Rettung Aargau West an Übungen und Ausbildungssequenzen von Einsatzpartnern oder berufsverwandten Organisationen teil.

Vor einer Anfrage zur Übungsteilnahme gilt es, folgendes zu beachten:

- Anfrage so früh wie möglich stellen, mindestens 4 Monate im Voraus
- Anfrage an den zuständigen Rettungsdienst im Einsatzgebiet
- Inhaltliche Angaben: Übungsziel, Zeit, Ort, Dauer, beteiligte Partner, Anzahl Patienten
- Hinweis: Pro „Patient“ ein RD-Team, ab 5 Patienten ein Einsatzleiter zur Koordination der sanitätsdienstlichen Einsatzmittel einplanen (MANV-Lage). Ab MANV-Stufe 5+ zusätzliche Anfrage an den kantonsärztlichen Dienst des DGS zwecks Unterstützung durch einen KEL-San. Anfrage mind. 6 Monate im Voraus.

Diese Rahmenbedingungen gelten für Rettung Aargau West. Rettungsdienste in anderen Einsatzgebieten haben eigene Bestimmungen, über die es sich im Voraus zu informieren gilt.

Sanitätsnotrufzentrale 144 (SNZ 144)

Seit dem 24.4.2017 arbeiten die Notrufzentralen von Feuerwehr 118, Polizei 117 und Sanität 144 gemeinsam unter dem Dach der „Kantonalen Notrufzentrale“ (KNZ). Diese befindet sich im neuen Anbau des Polizeikommandos an der Tellistrasse in Aarau. Ziele der Zusammenführung waren die Optimierung der Arbeitsabläufe, der bessere Informationsaustausch und damit die Vernetzung innerhalb der Blaulichtorganisationen. Die bisherigen Aufträge der drei Notrufzentralen bleiben bestehen.



Im Rahmen dieses Umzugs wurde ferner ein Namenswechsel vollzogen. Aus der Einsatzleitstelle (ELS 144) wurde neu die Sanitätsnotrufzentrale (SNZ 144), welche nun der Terminologie des Interverbandes für Rettungswesen entspricht. Rettung Aargau West betreibt die SNZ 144 rund um die Uhr mit zwei Disponenten. Dabei handelt es sich um ausgebildete Rettungssanitäter, welche über grosse praktische Erfahrung in der Präklinik und über fundiertes Wissen in der präklinischen Notfallmedizin verfügen.

Die Hauptaufgaben der SNZ sind:

- Entgegennahme der Sanitätsnotrufe (medizinische Abfrage, Festlegung der Dringlichkeit, Alarmierung der Ambulanzteams, Hilfeanleitungen via Anrufende am Unfallort)
- Unterstützung der Ambulanzteams beim Einsatz
- Entgegennahme und Disposition von Transportaufträgen (Auftraggeber meist Spitäler)
- Führungs- und Koordinationsfunktion bei Grossereignissen

Wir vom Pikettteam der Abteilung Feuerwehrwesen

Gerne stellen wir uns in der neuen Zusammensetzung vor:



Urs Ribi, Mario Mascetti, Reto Eichenberger, Hanspeter Suter, Andreas Fahrni, Matthias Müller

Zeitgleich mit der Feuerwehr werden wir bei „Brand gross“ und „Strassenrettung“ aufgeboden. Unser Pikettteam besteht aus sechs erfahrenen Feuerwehrinstruktoren der Abteilung Feuerwehrwesen. Wir teilen uns den 24-Stunden-Pikettdienst untereinander auf. Grundsätzlich versuchen wir, den Einsatzleiter bzw. die im Einsatz stehende Organisation zu unterstützen. Wir sind aber auch Bindeglied zwischen Feuerwehr, Polizei, Brandermittlung, Rettungsdienst und auch zwischen Bewohner bzw. Gebäudeeigentümer ([detailliertere Angaben dazu siehe Newsletter 01/2014](#)).

Karin Weltert, Assistentin Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Einsatz neuer Heli mit 3D-Scanner

Seit anfangs 2016 steht der neue Helikopter Ecureuil AS350B3 der Kantonspolizei Zürich zum Einsatz zur Verfügung. Seit dem Jahr 2013 besteht ein Helikopterverbund mit den Kantonspolizeien Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Schwyz, St. Gallen sowie mit der Stadtpolizei Zürich. Als zivile Nutzer kommen noch die kantonalen Ämter für Bevölkerungsschutz und das Schweizer Bundesamt für Landestopografie



hinzu. Weitere Details zum Verbund und deren Aufgabengebiete können Sie in unserem [Newsletter Nr. 02/2015 „Helikopter Support Bevölkerungsschutz \(HSB\)“](#) entnehmen.

Der neue Helikopter kann für die Erfüllung der vielseitigen Aufgaben mit verschiedenen modernen technischen Mitteln ausgerüstet werden. So z.B. mit dem Notsender-Suchsystem, der kreisstabilisierten Kamera mit Wärmebildsensor, Nachtsuchgerät oder dem 3D-Airborne-Scanner.

3D-Scanner

Technische Daten

Höhe (AM)	3.24 m
Max. Breite (AM)	2.53 m
Länge Kabine/Gepäckraum (IM)	2.00/1.35 m
Breite Kabine/Gepäckraum (IM)	1.65/0.80 m
Max. Höhe Kabine/Gepäckraum (IM)	1.30/0.70 m
Durchmesser Rotor	10.69 m
Gesamtlänge inkl. Rotor (AM)	12.94 m

Rotorsystem	2 Blätter
Tankinhalt	540 Liter
Verbrauch pro Stunde	190 Liter
Reichweite	661 km
Max. Flughöhe	7'010 m
Max. Geschwindigkeit	287 km/h
Standardbestuhlung	1 Pilot + 5

Die vier Heli-Support-Spezialisten vom Kanton Aargau, Urs Wolf, Markus Heynen (beide Kapo AG) und Rolf Stäuble, Urs Ribli (beide Kantonaler Führungsstab AG), haben jährlich 8 Schulungsflüge, an denen der Ernstfall trainiert wird.

Am 11. Mai 2017 flog das Heli-Einsatzteam Testflüge mit dem 3D-Scanner. Mit der 3D-Kamera können u.a. folgende Ereignisse abgedeckt werden:

- Verkehrsunfall mit grosser Ausdehnung
- Bahnunglück
- Kranunfall
- Unfall mit Luftfahrzeug
- Grossbrand
- Naturereignis mit grossem Ausmass (Hangrutsch, Felssturz, Hochwasser, Erdbeben)



Vor dem Start wurde der Heli mit der 3D-Kamera ausgerüstet. Zusammen mit dem Pilot wurden der Flugraster und die Flugkonfiguration bestimmt.

Die von den Abteilungen Amt für Umwelt (AfU), Landschaft und Gewässer (ALG), Kantonaler Führungsstab (KFS) und Elementarschadenprävention ausgewählten Test- und Übungsobjekte konnten innert kürzester Zeit mit dem 3D-Scanner aufgenommen werden:

Bestimmung des Flugrasters

- AfU Veltheim:** Steinbruch Abbaustand, Landabsenkung und Installation des neuen Förderbandes
- ALG Reitnau:** Geplantes Rückhaltebecken und Revitalisierung Suhre für Berechnungszwecke (Flugdauer 15 Min. für 3 km²)
- KFS Aarau:** Zeughaus für allfällige Umbauten von sicherheitskritischen Objekten
- Schafisheim:** Coop Verteilzentrale und Grossbäckerei
- ESP Uerkheim:** Hochwassergefährdetes Gebiet für Studienzwecke (Flugdauer 10 Min.)



Vorbereitung/Planung Steinbruch Veltheim



3D-Scanner-Aufnahme Steinbruch Veltheim

Sämtliche Datensätze wurden auch zu Ausbildungs- und Übungszwecken der Mitarbeiter und Lehrlinge dem AGIS (Aargauisches Geografisches Informationssystem) zugestellt.

Bei mehrmaligem Überfliegen eines Objektes können die Daten bis auf 10 cm genau erfasst werden. Die ausgewerteten Rohdaten mit der hohen Auflösung eignen sich z.B. für kubische Berechnungen, Geländemodelle, digitale Terrain- oder Oberflächenmodelle, IST-Aufnahmen, Präventions-Szenarien oder auch für die Erkennung von Notlagen aus der Luft.

Am 23. August 2017 fand im Gebiet des Frickberges unter dem Namen „FOREST“ die jährliche Einsatzübung der Organisation „Helikopter Support Bevölkerungsschutz“ (HSB) statt.

Der Einsatz wurde mit neuester Technologie geflogen:



Kreisstabilisierte Kamera mit Wärmebildsensor

Details dazu können Sie aus folgendem vom Kantonalen Führungsstab erstellten Bericht entnehmen!

Urs Ribi, Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV
Karin Weltert, Assistentin Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

KANTONALER FÜHRUNGSSTAB KFS

4. September 2017

BERICHT

HSB KFS EINSATZ UND AUSBILDUNGSTAG

(Bericht und Fotos eingereicht von Michèle Widmer, Berufslernende AMB)

Am Mittwoch, 23. August 2017 fand im Gebiet des Frickberges die jährliche Übung der Organisation Helikopter Support Bevölkerungsschutz (HSB) statt. Dieses Jahr wurde die Übung unter dem Namen „FOREST“ durchgeführt.

Jedes Jahr gibt es vor allem in den Kantonen Wallis und Tessin Grossbrände in Waldgebieten. Durch den Einsatz von Helikoptern können diese Waldbrände bekämpft und unter Kontrolle gebracht werden. Eine Gefahrenquelle bleibt bestehen, die sogenannten Glutnester, welche sich in und unter den Bäumen befinden. Waldbrände sind vor allem in den Sommermonaten ein aktuelles Thema. Aus diesem Grund hat sich der Kantonale Führungsstab folgendes Thema für den diesjährigen Ausbildungstag überlegt: «Waldbrand; Lokalisieren von Glutnestern mit der Wärmebildkamera aus der Luft».

Der Zweck dieser Übung war, dass die Feuerwehr mit Hilfe der Koordinaten der HSB aus der Luft unterstützt werden kann. Fässer wurden mit heissem Wasser gefüllt und als Glutnester versteckt. Die vier «supponierten» Glutnester wurden im Wald des Frickberges in Stellung gebracht. Gleichzeitig wurden diverse Feuer gelegt.

Die Aufträge der Übungsleiter lauteten:

- Finden von offenem Feuer, Brand- oder Glutnestern mittels Wärmebildkamera
- Melden der „Hot-Spots“ mittels Koordinaten an den EL KFS
- Erkunden und Melden von möglichen Lagerplätzen für Brandbekämpfungsmaterial der Feuerwehr/Brandbekämpfer
- Leiten eines Einsatzfahrzeuges zu einem „Hot-Spot“

Die Aufträge wurden seriös ausgeführt und abgearbeitet. Das HSB-Team hat die Feuerstelle entdeckt und drei der vier Glutnester ausfindig gemacht. Auch mit den hohen Temperaturen (sehr sonniger Tag) hat das HSB-Team eine gute Arbeit geleistet. Durch die professionelle Navigation konnte sogar ein möglicher Lagerplatz erkundet werden. Nach der gelungenen Übung gab es ein wohlverdientes Mittagessen im Bergrestaurant Rütihof in Kaisten.

Am Nachmittag fand das Debriefing statt, die Bilanz war sehr positiv, dennoch entstanden folgende Pendenzen:

- Markierung auf dem Wagendach KP-Front (Pendenz aus dem Jahr 2015).
- Betankung des Helikopters im Raum AG, BL und BS – Bewirtschaftung und Transport des Betankungsanhängers für die Helikoptereinsätze.
- Planung einer Nachtübung (mit einer ähnlichen Übungsanlage wie dieses Jahr).



Atemschutz Geräteprüfung

Seit dem Jahr 2014 gibt es kantonale Vorgaben zur Geräteprüfung. Diese wurden seither bilateral von den Herstellern laufend angepasst.

Aufgrund dieser Problematik hat die Aargauische Gebäudeversicherung eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der künftigen Handhabung der Geräteprüfung auseinandersetzte. Es wurde unter anderem festgestellt, dass es sich je nach Hersteller um eine niederschwellige Prüfung handelt. Durch die unterschiedlichen Herstellervorgaben ist es nicht mehr möglich, einen kantonalen Gerätewartkurs anzubieten und sämtliche Vorgaben der Lieferanten korrekt zu vermitteln.



Der FK sowie der WBK Atemschutz-Gerätewarte werden ab 1. Januar 2018 nicht mehr angeboten.

Die Feuerwehren sind selber verantwortlich, dass sie weiterhin genügend Gerätewarte gemäss Kommandoakte haben. Die bis anhin bei der AGV absolvierten Kurse werden angerechnet. Neue Gerätewarte müssen ab dem 1. Januar 2018 durch den Lieferanten ausgebildet werden.

Der FK Chef Atemschutz wird neu zweimal jährlich angeboten.

Die Lektionen werden mit Informationen aus dem Gerätewartkurs ergänzt. Sollte sich in nächster Zeit eine Änderung auf nationaler Ebene abzeichnen, werden wir diese selbstverständlich übernehmen.

Matthias Müller, Fachspezialist Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Beschaffungsplattform Feuerwehrwesen

Zurzeit beschafft jede Feuerwehrorganisation für sich Fahrzeuge und allgemeines Feuerwehrmaterial. Gemäss der repräsentativen Umfrage im Frühjahr 2016 wünschen sich die Mehrheit der Gemeindeammänner und der Präsidenten der Feuerwehrkommissionen eine zentrale Beschaffungsplattform. Eine einheitliche Beschaffung via Zentrallager würde jedoch nicht akzeptiert. Die grösste Chance sehen beide befragten Gruppen bei einer zentralisierten Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Klar zur Geltung kam auch, dass der personelle Aufwand in Sachen Beschaffungen für die Feuerwehren im Milizsystem sehr hoch ist.

Eine Beschaffungsplattform würde die meisten Bedürfnisse abdecken. Der Vorschlag zur Ausarbeitung einer solchen Plattform wurde dem Vorstand der Gemeindeammännervereinigung (GAV) im August 2016 präsentiert und erfuhr grossmehrheitlich Zustimmung. Am 27. Oktober 2016 beschloss der Verwaltungsrat der AGV die Ausarbeitung des Projekts «Beschaffungsplattform».

Projektgruppe Beschaffungsplattform

Zur Ausarbeitung wurde eine Projektgruppe eingesetzt:

- Josef Huwiler, Gemeindeammann, Sins (vorgeschlagen durch den Vorstand der GAV)
- Daniel Moser, Stadtammann, Brugg (vorgeschlagen durch den Vorstand der GAV)
- Rolf Schuhmacher, Feuerwehr Region Belchen, Grössenklasse II
- Stefan Strebel, Feuerwehr Oberwil-Lieli, Grössenklasse III
- Thomas Hiltmann, Feuerwehr Wabrig, Grössenklasse III
- Oliver Gross, Feuerwehr Wettingen, Grössenklasse IV (C)
- Michael Maeder, Feuerwehr Schenkenbergertal, Grössenklasse IV (A)
- Florian Isenring, Feuerwehr Brugg, Grössenklasse IV (C)
- Adrian Gysi, Vorstand Aargauischer Feuerwehrverband
- Urs Ribi, AGV, Projektleiter
- Andreas Fahrni, AGV, Teilprojektleiter
- Reto Eichenberger, AGV, Fachspezialist Bereich IT
- Mario Mascetti, AGV, Fachspezialist Bereich Beschaffungen
- Judith Eichenberger, AGV, Projektassistentin

An der Kick-off-Sitzung vom 15.02.2017 wurden die Erwartungen und die persönlichen Beiträge der Projektgruppe festgehalten.

Erwartungen

- Entlastung der Kommandos
- Optimale Beschaffungslösung für die Zukunft
- Vereinfachte Beschaffung für die Feuerwehren

Persönliche Beiträge

- Kein Spardruck seitens AGV
- Hohe Motivation und Überzeugung für eine gemeinsame Lösung
- Offen für neue Lösung, kompromissbereit, pragmatisch

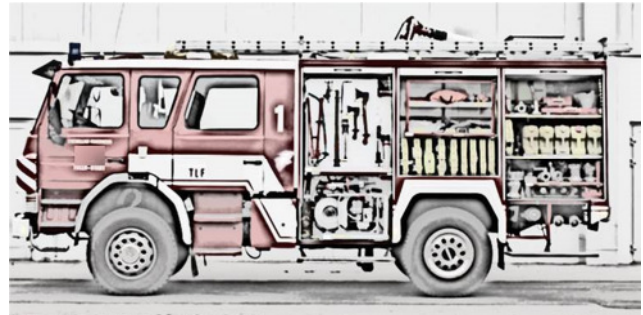
Die Projektgruppe erarbeitete Lösungen für drei Teilprojekte (TP):

- TP Fahrzeuge
- TP allgemeines Feuerwehrmaterial
- TP Brandschutzausrüstung

Der Verwaltungsrat der AGV beschloss an seiner Sitzung vom 30.06.2017 die Umsetzung der drei Teilprojekte gemäss Antrag.

Teilprojekt Fahrzeuge

Der personelle Aufwand für die Beschaffung von Fahrzeugen, insbesondere das Erstellen der Pflichtenhefte und die öffentliche Ausschreibung, ist sehr hoch und belastet das Milizsystem. Im Fokus der TP-Gruppe standen die Entlastung der Beschaffungskommissionen und die Kostenreduktion.



Der gesamte Beschaffungsprozess kann zukünftig als Workflow in der bestehenden Feuerwehrsoftware LODUR abgebildet werden. Die Feuerwehren würden Klick für Klick durch den Prozess geführt und mit Vorlagen dokumentiert (Handbuch, detaillierte Pflichtenhefte für alle Fahrzeuge, Ausschreibungsunterlagen etc.).

Für die Tanklöschfahrzeuge (TLF 1 und TLF 2) lohnt sich ein gemeinsamer Einkauf am meisten, Pikett- und Kleinfahrzeuge sind unterschiedlich aufgebaut. Den Feuerwehren bleibt nach wie vor freigestellt, ob sie ihr TLF alleine beschaffen möchten oder ob die AGV die Ausschreibung bis hin zur Evaluation übernimmt. Der Innenausbau der TLFs muss individuell bleiben (unterschiedliche Höhen der Magazine, Längen der Leitern, Lüfter etc.). Nach Evaluation durch die AGV werden die Feuerwehren mit den Lieferanten die Beladung vornehmen.

Wesentliche Einsparungen können bei der Reduktion der maximalen Kosten vorgenommen werden. Der Zusammenschluss der beschafften Fahrzeuge der Jahre 2011 – 2016 hat sehr grosse Preisunterschiede aufgezeigt. Beispiele:

- Gemeinde A CHF 636'000.00
- Gemeinde B CHF 482'000.00
- Gemeinde C CHF 407'000.00

Die drei erwähnten Fahrzeuge sind typengleich und entsprechen der Richtlinie 5. Kostentreiber ist der feuerwehrtechnische Aufbau. Eine Analyse der Investitionen der vergangenen sechs Jahre sowie Rücksprachen bei anderen Kantonen haben ergeben, dass die maximalen Kosten zwischen CHF 450'000.00 und CHF 500'000.00 liegen könnten, je nach Inhalt bzw. Spezifikation des Pflichtenheftes (Richtlinie 5).

Mit dieser Lösung kommt es zu Kosteneinsparungen bei den Fahrzeugen (Reduktion der maximalen Kosten) sowie bei den personellen Ressourcen der Feuerwehrkommissionen (bestehende Pflichtenhefte, Grundlagenpapiere für die Submissionen).

Vor- / Nachteile

- + Klare, einfachere Vorgaben für die Beschaffungskommissionen
- + Einsparung Kosten (AGV + Gemeinden) und Ressourcen (Gemeinden)
- + Wahlfreiheit für alleinigen oder gemeinsamen Einkauf
- Keine Mitsprache bei gemeinsamer Beschaffung
- Mehraufwand AGV (Lohnkosten)

Auswirkungen auf Gemeinden und AGV

- Entlastung / Kosteneinsparung personeller Aufwand Gemeinden
- Kosteneinsparung durch Reduktion der maximalen Kosten und gemeinsamen Einkauf (AGV + Gemeinden)
- Mehraufwand AGV (Lohnkosten)

Zeitplan für Umsetzung

- | | |
|--------------------------|---|
| - 1. und 2. Quartal 2018 | Überprüfung und Anpassung Richtlinie 5 |
| - 3. und 4. Quartal 2018 | Erarbeitung Handbuch |
| - 1. Quartal 2019 | Erarbeitung detaillierter Pflichtenhefte für alle Fahrzeuge |
| - 2. Quartal 2019 | Erlass der Richtlinie 5 durch die Geschäftsleitung |
| - Bis Mitte 2019 | Entwicklung Beschaffungs-Workflow in LODUR |
| - Ab Mitte 2019 | Testphase und Go live |

Teilprojekt allgemeines Feuerwehrmaterial

Die Variante eines eigenen Webshops mit allem AGV-relevanten Material wurde vom Gesamtprojektteam klar abgelehnt. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Die Technologie muss laufend ausgebaut, aktualisiert und der Webshop optimiert werden. Dies ist nicht Kernkompetenz der AGV. Hingegen könnte der Zugang zu einem bereits bestehenden Webshop, wie z.B. des Logistikzentrums der Zürcher Gebäudeversicherung (GVZ), für beide Seiten von Nutzen sein (Volumen macht den Preis).



Die AGV stellt den Feuerwehren eine auf den Aargau abgestimmte Version des Webshops der GVZ (Logistikzentrum Bachenbülach) zur Verfügung. Die Preise der Artikel werden mit der GVZ ausgehandelt. Da das Logistikzentrum für grosse Bestellungen keinen Versandtransport anbietet, muss die Lieferung durch die Feuerwehren selbst organisiert werden. Kleinere Bestellungen werden vom Logistikzentrum per Post verschickt.

Die im Webshop beschafften Artikel können voraussichtlich über eine Schnittstelle direkt in das LODUR-Materialmodul der Feuerwehren eingepflegt werden (Umsetzung ev. erst in einem zweiten Schritt).

Vor- und Nachteile

- + Artikel mit optimalem Preis-/Leistungsverhältnis
- + Artikel entsprechen den AGV- und gesetzlichen Richtlinien
- + Onlinebestellung über LODUR
- + Wahlfreiheit
- Keine Nachteile

Auswirkungen auf Gemeinden und AGV

- Entlastung / Kosteneinsparung personeller Aufwand Gemeinden
- Kosteneinsparung durch Beschaffung von Material mit gutem Preis-/Leistungsverhältnis
- Koordination und Verhandlungen durch AGV
- Einmaliger Aufwand AGV für Schnittstelle LODUR

Zeitplan für Umsetzung

- Q1 2018 Genehmigung Vertrag AGV / GVZ durch Geschäftsleitungen
- Q1 bis Q2 2018 Entwicklung Schnittstelle Webshop GVZ / LODUR
- Q3 2018 Freigabe Webshop

Teilprojekt Brandschutzbekleidung

Für die Brandschutzbekleidung als eine der grössten Budget-Positionen des allgemeinen Materials wurde eine separate, visionäre Lösung erarbeitet: sie soll zukünftig „gemietet“ werden.

Zur Brandschutzbekleidung gehören Jacke, Hose, Stiefel und Handschuhe (keine Helme).



Die Logistik der durch die AGV einheitlich und zentral beschafften, hochwertigen Ausrüstung würde durch einen Logistikpartner erfolgen. Dieser wäre für folgende Bereiche zuständig:

- Lagerung der durch die AGV beschafften Brandschutzausrüstungen
- Bereitstellung eines Webshops zum Bestellen der Ausrüstung durch die Feuerwehren
- Versand der Bestellungen an die Feuerwehren just in time (max. 2 Tage)
- Austausch von defekter Ausrüstung
- Rücknahme, Einlagerung und Koordination gebrauchter, noch einsatztauglicher Ausrüstungen
- Kontrolle und allenfalls Reparatur der retournierten Ausrüstungen
- Reinigung und Behandeln der retournierten Ausrüstungen

Ein Mitarbeiter der Abteilung Feuerwehr wäre für folgende Bereiche zuständig:

- Ansprechperson und Einkäufer für Brandschutzbekleidung
- Kontakt zu den Herstellern und zum Logistikpartner
- Preisverhandlungen mit Herstellern und Logistikpartner
- Bestellungen und Bewirtschaftung der Lagerbestände
- Integration Webshop Logistikpartner in LODUR

Bei jeder Feuerwehrorganisation müsste von der AGV der Beschaffungszeitpunkt abgeklärt werden:

- Alter der bestehenden Brandschutzausrüstungen
- Geplanter Zeitpunkt einer Neubeschaffung
- Anzahl der Ausrüstungen

Vor- und Nachteile

- + Jährliche «Mietgebühren» (Regelmässigkeit beim Budgetieren)
- + Mitnahme der Ausrüstung bei Wohnortwechsel zur neuen Feuerwehr
- + Schnelle Verfügbarkeit und rascher Austausch defekter Ausrüstung
- + Retournieren der Ausrüstung bei Austritt aus Feuerwehr (kein eigenes Lager mehr)

- + Kein personeller Beschaffungsaufwand für die Feuerwehren
- + Kosteneinsparung (abhängig vom Finanzierungsmodell)
- Keine individuellen Brandschutzuniformen mehr
- Kein Mitspracherecht (ausser Beschaffungskommission)

Auswirkungen auf Gemeinden und AGV

- Entlastung / Kosteneinsparung personeller Aufwand Gemeinden
- Regelmässigkeit beim Budgetieren
- Mögliche Kosteneinsparung (je nach Finanzierungsmodell)

Finanzierung / Vernehmlassung

Zurzeit sind mögliche Finanzierungsvarianten in Abklärung. Wir bitten die Leser um Verständnis, dass wir dazu noch keine Details bekannt geben.

Für das erste Quartal 2018 ist eine Vernehmlassung bei den Gemeinden und Feuerwehrkommissionen geplant. Dabei wird das Teilprojekt nochmals kurz beschrieben, ebenso die Finanzierung und die Übergangsregelung vorgestellt.

Zeitplan für Umsetzung

- Q4 2017 Ausarbeitung Finanzierungsvarianten
- Q1 2018 Vernehmlassung bei den Gemeinden und Feuerwehrkommissionen
- Q2 2018 Entscheid VR AGV zum weiteren Vorgehen
- bis 2020 Prozess Gesetzesrevision (je nach Finanzierungsmodell)
- 01.01.2021 Einführung

Zusammenfassung

Mit der beschriebenen Beschaffungsplattform wird den Feuerwehren eine zusätzliche Dienstleistung angeboten. Ob Fahrzeug, Brandschutzausrüstung, Schläuche oder sonstiges Material – alle Wege führen via LODUR zeitgemäss, einfach und gezielt mit einzelnen Klicks zu den gewünschten Artikeln. Den Feuerwehrkommissionen bleiben etliche Stunden Abklärungen, Evaluationen, Submissionen etc. erspart. Das Milizsystem wird nicht weiter ausgereizt. Die Feuerwehren können sich wieder vermehrt ihren Kernaufgaben widmen.

Die Teilprojekte „Fahrzeuge“ und „Allgemeines Feuerwehrmaterial“ werden unabhängig vom Projekt „Brandschutzausrüstung“ umgesetzt. Letzteres bedarf, wie erwähnt, noch weiterer Abklärungen und muss im Gesamtzusammenhang der Rechtsetzungsprojekte Feuerwehr und Prävention weiterverfolgt werden.

Wir sind davon überzeugt, mit der beschriebenen Beschaffungsplattform den richtigen Weg einzuschlagen und die Feuerwehrkommissionen zukünftig administrativ und finanziell zu entlasten.

Urs Ribi, Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

Der Aargau entraucht neu mit mobilen Grosslüftern

Alle Strassenrettungsstützpunkte im Aargau sind neu mit mobilen Grosslüftern ausgerüstet. Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) übergab im August 2017 acht neue mobile Grosslüfter an die Strassenrettungsstützpunkte. Die feierliche Übergabe fand auf dem Areal der Kantonsschule Wohlen statt. Mit einer kurzen Vorführung wurde die Leistung der mobilen Grosslüfter demonstriert.



Die AGV hat dieses Jahr acht zusätzliche mobile Grosslüfter beschafft und finanziert sie vollständig. Grund für die Beschaffung sind die neuen Brandschutznormen und -richtlinien, die seit dem 1. Januar 2015 in Kraft sind. Gemäss der Brandschutzrichtlinie „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen“ kann unter gewissen Voraussetzungen auf den Einbau einer maschinellen Rauch- und Wärmeabzugsanlage verzichtet werden. Stattdessen können Grosslüfter der Feuerwehren eingesetzt werden.



In der Regel müssen bei Grossbauten die Untergeschosse maschinell entraucht werden. Die Installation einer solchen Anlage ist sehr kostspielig. Wenn mobile Grosslüfter der Feuerwehren aber 15 Minuten nach Eingang eines Alarms vor Ort sein können, kann je nach Entrauchungskonzept bis und mit dem ersten Untergeschoss auf den Einbau einer maschinellen Rauch- und Wärmeabzugsanlage verzichtet werden. Die AGV hat mit der Anschaffung der acht Grosslüfter nun diese Voraussetzungen geschaffen.

Bisher standen im Kanton Aargau drei mobile Grosslüfter zur Verfügung – Baden, Frick und Zofingen waren ausgerüstet. Mit den drei Lüftern war es nicht möglich, das gesamte Gebiet des Kantons Aargau in der geforderten Zeit zu bedienen. Die Lüfter der Ortsfeuerwehren erbringen nicht die Leistung eines Grosslüfters. Eigentümer von grossen Gewerbe- und Industrieräumen konnten bis anhin für ihr Brandschutzkonzept nicht auf mobile Lüfter der Feuerwehren zurückgreifen. Sie waren gezwungen, maschinelle Rauch- und Wärmeabzugsanlagen einzubauen, was Mehrkosten für den Bau verursachte.

Die elf Strassenrettungsstützpunkte im Kanton Aargau wurden mit den mobilen Grosslüftern ausgerüstet und 55 Feuerwehrleute dieser Stützpunkte haben bereits im Mai den Umgang mit diesen gelernt. Mit den drei bestehenden und den acht neuen mobilen Grosslüftern an den elf Standorten kann die Leistungsnorm der Erreichbarkeit innerhalb 15 Minuten im ganzen Kantonsgebiet eingehalten werden. Sofern die übrigen brandschutztechnischen Auflagen erfüllt sind, ist der Einbau einer maschinellen Rauch- und Wärmeabzugsanlage bis zum ersten Untergeschoss nicht mehr nötig.

Dies betrifft ungefähr fünf bis zehn Objekte im Jahr mit einer Kostenersparnis von CHF 20'000 bis 50'000 pro Objekt. Einmal mehr setzt sich die AGV damit für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kanton Aargau ein.

Die Region Zofingen hat das Potential schon vor einigen Jahren erkannt und eigenständig einen mobilen Grosslüfter beschafft. Der Stützpunkt Zofingen ist Teil des Konzepts der AGV. Aus diesem Grund übernimmt die AGV einen Teil der Beschaffungskosten dieses mobilen Grosslüfters. Die beiden Feuerwehren Baden und Frick besitzen seit fast 20 Jahren aufgrund der Aargauer Autobahntunnel bereits je einen mobilen Grosslüfter. Finanziert werden sie durch den Nationalstrassenfonds. Die drei seit Jahren im Einsatz stehenden Grosslüfter haben bereits in verschiedenen Brandfällen gute Dienste geleistet. Die acht neuen mobilen Grosslüfter sind ab sofort einsatzbereit.



Andreas Fahrni, Leiter Instruktorienkorps, Abteilung Feuerwehrwesen, AGV
Stephanie Züblin, Sachbearbeiterin, Abteilung Feuerwehrwesen, AGV



Eine Erfolgsgeschichte Kantonaler Feuerwehrmarsch 2015 - 2017 in Meisterschwanden

(Bericht und Fotos eingereicht von Brigitte Rimann und Fritz R. Ganath, OK FW
Marsch 2015 - 2017)

Am 29. April 2017 fand der 44. Aargauische Feuerwehrmarsch mit einer Rekordbeteiligung bei schönstem Sonnenschein zum dritten Mal in Folge im Seetal statt. Das OK und die 100 Helferinnen und Helfer konnten am Anlass 2017 die tolle Teilnehmerzahl von 812 marschbegeisterten Feuerwehrangehörigen in Meisterschwanden begrüßen.



Start in Meisterschwanden

Der Feuerwehrverein und die Feuerwehr Oberes Seetal durften in den Jahren 2015 – 2017 den Anlass organisieren. In jedem Jahr konnte das OK auf die Unterstützung der umliegenden Feuerwehrorganisationen zählen. Dank dieser guten, unkomplizierten Zusammenarbeit und dem tollen Einsatz jedes Einzelnen konnte dieser Grossanlass in allen drei Jahren mit genügend Personal erfolgreich durchgeführt werden. Es zeigt, dass der Zusammenhalt und die Nachbarschaftshilfe in der Feuerwehrfamilie grossgeschrieben sind.



Zwischenverpflegung in Boniswil

Den Marschteilnehmern wurde jedes Jahr eine komplett andere Route angeboten. So führte die Strecke im 2015 von Meisterschwanden über Sarmenstorf auf den Eichberg und dem Hallwilersee entlang zurück nach Meisterschwanden. Im zweiten Jahr konnte man nach dem Aufstieg auf den Lindenberg von Schongau LU aus den Blick auf den Hallwilersee geniessen, bevor es über Aesch LU zurück nach Meisterschwanden ging. Der krönende Abschluss bot im 2017 die Strecke entlang dem Hallwilersee, vorbei am Wasserschloss Hallwil und die Schifffahrt von Beinwil a.S. nach Meisterschwanden.



Gemütliches Ausruhen nach der Ankunft am Ziel

Es ist sehr erfreulich, dass die Teilnehmerzahlen bei diesem traditionellen Anlass von Jahr zu Jahr gesteigert werden konnten (2015: 630 TN, 2016: 651 TN, 2017: 812 TN). Dies bestätigt den Zusammenhalt der teilnehmenden Organisationen und das Interesse an dem sportlichen und zugleich geselligen Anlass.



Streckenabschnitt mit Überfahrt von Beinwil a.S. nach Meisterschwanden

Vielen Dank an alle, die den Feuerwehrmarsch im Seetal besucht haben.

Mach auch du und deine Organisation am kantonalen Feuerwehrmarsch 2018 mit!

Der nächste Feuerwehrmarsch findet am 28.04.2018 in Villmergen statt. Die Feuerwehr Rietenberg ist Organisator. Das neue OK stellt sich nachfolgend vor:



Feuerwehrmarsch 2018 – 2020

(Bericht und Fotos eingereicht von Christian Sigel, Kommandant Feuerwehr Rietenberg)

Wir freuen uns, den Aargauischen Feuerwehrmarsch vom Oberen Seetal zu übernehmen und vom 2018 – 2020 durchzuführen. Unser OK hat mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen und freut sich, Ihnen in den nächsten 3 Jahren unvergessliche Tage im Freiamt zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, die Kameradschaft und den Zusammenhalt bei den teilnehmenden Feuerwehrangehörigen und ihren Gleichgesinnten zu fördern und zu vertiefen. Jeder Feuerwehrmarsch soll individuell ein Erlebnis mit Überraschungen und Gemütlichkeit werden; zusammen wandern, etwas erleben und bei Speis und Trank gesellige Stunden bei und mit uns verbringen. Die Daten der nächsten Feuerwehrmärsche sind:

- **Samstag, 28. April 2018**
- **Samstag, 27. April 2019**
- **Samstag, 2. Mai 2020**

Anmeldungen und Infos werden Sie schon bald auf der Homepage (www.feuerwehrmarsch-ag.ch) finden. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns auf Sie beim nächsten Feuerwehrmarsch im Freiamt.



**OK
Feuerwehrmarsch
(v.li):**

Thomas Bucher
Werni Weber
Kudi Beck
Martina Bereuter
Christian Koch
Christian Sigel
Andy Bleichmann
Sabrina Baumann
Markus Meyer
Raphael Störi
Christoph Rothlin

Es fehlt:
Hildegard Abt

Neuer Rekrutierungstrailer – Jetzt Du!

Ein gemütlicher Weihnachtsabend. Die Familie sitzt beisammen und geniesst ein festliches Mahl. Dann schlägt die Stimmung abrupt um: «O du schreckliche». Der Weihnachtskranz hat Feuer gefangen. Die Mutter reagiert blitzschnell. Sie ist Mitglied in der Feuerwehr und weiss, was zu tun ist. Sie holt eine Feuerdecke aus der Küche und verhindert einen grösseren Schaden. Dies ist, knapp zusammengefasst, die Handlung eines neuen YouTube-Videos, das die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) zusammen mit zwei weiteren Kurzfilmen mit gleicher Botschaft hat produzieren lassen. Gezeigt



wurden die drei Filme, die der Rekrutierung des Feuerwehrynachwuchses dienen sollen, ein erstes Mal an der zweijährlichen Informationsveranstaltung der Abteilung Feuerwehrwesen AGV, die am 17. August im Kantonsschulhaus von Wohlen stattgefunden hat.

Der HD-Trailer soll aufzeigen, wie nützlich/sinnvoll eine Feuerwehrausbildung sowohl im privaten wie auch im beruflichen Bereich sein kann. Weiter soll der Film die Feuerwehren bei der Rekrutierung in den nächsten Jahren unterstützen. Zudem wird den Arbeitgebern aufgezeigt, wie gewinnbringend die Feuerwehrausbildung im Berufsalltag sein kann. An der Infoveranstaltung wurde der Trailer auf einem USB-Stick verteilt. Weiter wurde der Film via YouTube und Facebook in den sozialen Medien platziert.



Regie bei den drei YouTube-Filmen hat David Henzmann geführt. Er ist Geschäftsführer der Avarel Studios GmbH und selbst aktiver Feuerwehrmann und Gruppenführer bei der Feuerwehr Bözberg. Die Tatsache, dass er selbst Dienst leiste, habe bei den Dreharbeiten sehr geholfen, erklärte Henzmann. «Es hat die gesamte Konzeption der Filme vereinfacht, denn ich konnte leicht nachvollziehen, wie die Inszenierung der Feuerwehrrarbeit umzusetzen ist.»

Die AGV hofft nun, dass die drei neuen Kurzfilme auf ein ebenso grosses Publikumsinteresse stossen, wie ein erster Film, der bereits 2014 auf YouTube veröffentlicht wurde.

<https://www.youtube.com/watch?v=GSFQNO-wqiY>

Andreas Fahrni, Leiter InstruktorInnenkorps, Abteilung Feuerwehrwesen, AGV
Stephanie Züblin, Sachbearbeiterin, Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Info-Abende für Instruktorenanwärter

Erstmals fanden die diesjährigen Info-Abende für Instruktorenanwärter nicht mehr in den betreffenden Kreisen, sondern neu in der Aargauische Gebäudeversicherung in Aarau statt.

An den beiden Abenden vom 28. August und 21. September 2017 wurden die 17 resp. 14 interessierten Anwärter über folgende Punkte informiert:

- **Voraussetzungen**
Alter / Berufliche Ausbildung / Anforderungen an den Arbeitgeber / Absolvierte FW-Ausbildung
- **Ausbildung zum Feuerwehrinstructor**
Das Auswahlverfahren erfolgt in drei Schritten und benötigt bis zum Abschluss der Instruktorenschulung einen Zeithorizont von zwei Jahren.
- **Einsatz im Kanton Aargau**
Der jährliche Aufwand eines Instructors beträgt 15 – 20 Tage.
- **Wo liegt der Nutzen**
Die Ausbildung als Feuerwehrinstructor kann auch bei der Arbeit oder im Privatleben von Nutzen sein. Nebst der Erweiterung der Fach- und Sozialkompetenz ist auch ein markanter Nebenerwerb damit verbunden.



Weitere Details können Sie auch dem Newsletter 02/2014 unter dem Titel „So werde ich Feuerwehrinstructor“ entnehmen.

Die nächsten Info-Abende finden wiederum in der AGV in Aarau statt:

- **27. August 2018**
- **20. September 2018**

Ihr Kontakt:

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorenkorps, Aargauische Gebäudeversicherung AGV, Abteilung Feuerwehrwesen, 5001 Aarau, Tel. 062 836 36 31, andreas.fahrni@agv-ag.ch

Vermischtes / Agenda

Änderungen Kommandoakten

Über unsere Website der AGV gelangen Sie zu den [Kommandoakten](#).
Auf dieses Jahr wurden folgende Blätter angepasst:

- [3.3 Telefonnummern AGV](#)
Aufgrund von Mutationen wurde das Dokument angepasst: Neuer Mitarbeiter Mario Mascetti wurde hinzugefügt und Telefonnummer von Reto Eichenberger geändert.
- [6.7.1 – 6.7.3 Verkehrsdienst, Signalisation und Ausrüstung](#)
Bezüglich Blitzlampen und Bekleidung (Warnweste) hat es Änderungen gegeben.
- [9.1 Wichtige Telefonnummern](#)
Die Kantonale Feuerwehralarmstelle (KFA) hat eine neue Telefonnummer erhalten.
- [9.3.1 – 9.3.7 Stützpunktpläne](#)
Die Stützpunktpläne wurden angepasst. Das Dokument 9.3.7 (Einsatzgebiet MGV) wurde neu hinzugefügt.

Neue Dokumente auf der AGV-Homepage

- [Arbeitsprogramm 2018](#)
- [5-Jahres-Planung 2017-2021](#)
- [Beitragsleistungen 2018/2019](#)
- [Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr \(LRWA\)](#)
- [Fahrzeugbeschaffung – Submission/Subvention](#)
- [FK Chef TLF/MS – wo finde ich was?](#)
- [Anleitung zur Erstellung von Feuerwehr-Einsatzplänen](#)

Die unterstrichenen Dokumente sind direkt verlinkt!

Agenda / Ausblick



Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im März 2018. Anregungen, Themenvorschläge, Beiträge, Leserbriefe etc. zu Händen der nächsten Newsletter-Ausgabe nehmen Judith Eichenberger oder Karin Weltert, Assistentinnen Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, gerne bis Ende Januar 2018 per Mail entgegen:

judith.eichenberger@agv-ag.ch / karin.weltert@agv-ag.ch.